

Amerikanische Pflanzenpatente Nr. 64 bis 68.

Patent Nr. 64: „Chrysantheme“,
angemeldet am 2. Nov. 1931, erteilt am 2. Mai 1933.
JAMES WHEELER and FRANCIS L. WHEELER,
Natick, Massachusetts.

Die Patentschrift enthält keine Angaben über die Voreltern der neuen Chrysantheme. Die Pflanze

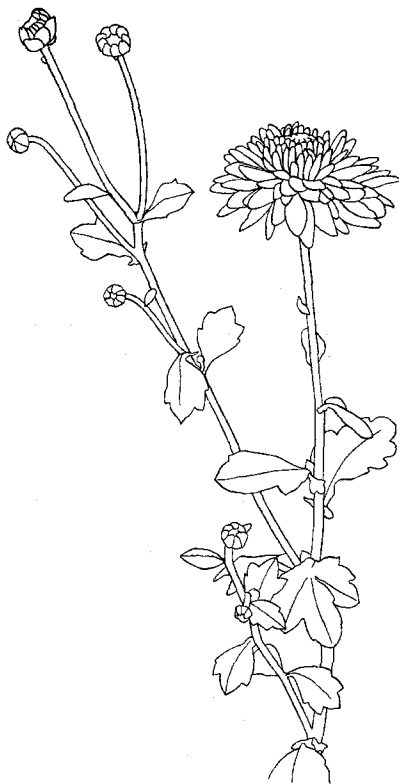


Abb. 1.

zeichnet sich dadurch aus, daß sich zunächst Knospen an den Enden der Hauptstiele bilden, daß sich dann Seitenzweige entwickeln, an deren Enden wieder Knospen entstehen, die sich zu Blüten entwickeln. An diesen Seitenzweigen bilden sich dann weitere

Abzweigungen, die wieder je an den Enden der Abzweigung eine Blüte tragen. Die Blütezeit beginnt besonders früh. Unter den klimatischen Bedingungen von Massachusetts in der zweiten Hälfte des Juli, sie dauert unter den gleichen klimatischen Bedingungen bis Oktober, d. h.

bis zum Einsetzen von Frost. Der eigenartige Wuchs der Pflanze geht aus der Abb. 1 hervor.

Patent Nr. 65: „Rose“,
angemeldet am 30. Juni 1932, erteilt am 16. Mai 1932. LUTHER BURBANK, durch ELIZABETH WATERS BURBANK übertragen an Stark Bro's Nurseries & Orchards Company, Louisiana, Missouri.

Wahrscheinlich stammt die Rose aus einer Kreuzung von *Rosa rugosa* und *Rosa multiflora*. Einige Eigenschaften der Elternpflanzen sind bei der neuen Rose vorhanden, in anderen Punkten weicht sie von den Eltern völlig ab. Sie besitzt etwa das gleiche schwere dunkelgrüne Blattwerk der *Rosa rugosa*, die älteren Stiele sind dicht mit verschiedenen langen Dornen besetzt, während die neu blühenden Stengel fast dornlos sind. Die Blüten sehen ganz anders aus als die der *Rosa rugosa*, sie wachsen in rispenartigen Büscheln, die 12—50 Blüten enthalten. Am ähnlichsten kommt die neue Rose der „American Pillar“, von der sie sich aber auch in vieler Hinsicht unterscheidet. Die gerade aufgeblühten Blüten haben ein tiefes, klares Apfelblüten-Rosa, das am Grunde der Blütenblätter in weiß übergeht, später bekommen

die äußeren Blütenblätter einen leicht blaurosa Farbton, der weiche Übergang zwischen diesen Farbtönen verleiht den dicken Blütenbüscheln eine ungewöhnlich reizvolle Farbabtönung. Von den bekannten Rankrosen unterscheidet sich die neue Pflanze auch noch dadurch, daß die Blütezeit einsetzt, ehe das Laub sich zu voller Größe entwickelt hat, so daß die Blütenbüschel von dem Laub überhaupt nicht verdeckt werden, sondern voll in Erscheinung treten.

Patent Nr. 66: „Rose“,

angemeldet am 18. Juli 1932, erteilt am 16. Mai 1933. LUTHER BURBANK, durch ELIZABETH WATERS BURBANK übertragen an Stark Bro's Nurseries & Orchards Company, Louisiana, Missouri.

Es handelt sich um eine gelbe Kletterrose, die ihre goldgelbe Farbe auch behält, wenn die Rose aufgeblüht ist, im Gegensatz zu den meisten bekannten sogenannten gelben Kletterrosen, die in der Knospe zwar gelb sind, in aufgeblühtem Zustand aber fast weiß werden. Die Rose ist für die meisten Teile der Vereinigten Staaten von Nordamerika widerstandsfähig genug und gedeiht insbesondere auch dort, wo häufiger Temperaturschwankungen bis auf 0 Grad und darunter erfolgen.

Patent Nr. 67: „Hybridenteerose“,

angemeldet am 22. Sept. 1932, erteilt am 20. Juni 1933. FRED H. HOWARD, Montebello, California; übertragen an Minie Jones Howard, Montebello, Californien.

Die Rose entstand aus einer Kreuzung zwischen Premier Supreme als Mutter- und McGredy's Scarlet als Vaterpflanze. Im Patentanspruch werden der kräftige Wuchs, der Blütenreichtum, die Größe und der Duft der kamelienartig geformten Blüten und die intensive rote Farbe betont.

Patent Nr. 68: „Löwenmaul“,

angemeldet am 1. April 1932, erteilt am 20. Juni 1933. CECIL C. CHAMBERLIN, Chagrin Falls, Ohio.

Verglichen mit dem bekannten Löwenmaul sind die Blüten in sich verdoppelt und auch die Staubflächen haben blütenblätterähnliche Verlängerungen. Der neuartige Wuchs ist schwer zu beschreiben und am besten aus der nebenstehenden Abb. 2 ersichtlich. Die Blüten sind viel haltbarer als die bekannten Löwenmäulchen; die unteren Blüten halten sich manchmal 6—8 Wochen. Jede einzelne Blüte ist mindestens zweimal so groß wie die üblichen Löwenmäulchen und im Gesamteindruck ist daher die neue Pflanze den bekannten Löwenmaularten weit überlegen. Der Farbton ist broncefarben, wobei der Ausdruck in der dem Gärtner üblichen Bedeutung aufzufassen ist, nicht in dem Sinne, wie man den Ausdruck broncefarben bei Metallen versteht. Die dem Patent beigefügte farbige Abbildung vermittelt einen sehr farbenreichen Eindruck.



Abb. 2.